

Landkreis Hall

„Geht auch um den Werkfelsen“

Zum Brief „80 Arbeitsplätze oder doch nur 15?“ (HT vom 20. April):

Sehr geehrter Herr Hintz, da haben Sie sich ja mächtig ins Zeug gelegt, um sich ein paar Lorbeeren von der BI zu kassieren. Früher hätten Sie ein paar „Tatzen“ dafür bekommen, weil Sie Ihre Hausaufgaben nicht richtig gemacht haben.

Wie es in der Gemeinderatssitzung am 25. Januar in Gröningen deutlich und sauber erklärt wurde, geht es hier nicht nur um Schottergewinnung, sondern auch um den Werkfelsen, der schon seit über 100 Jahren als Baustoff sowohl für öffentliche als auch private Gebäude sehr gefragt ist. Demnach sind nicht nur 15 Arbeitsstellen betroffen, sondern einige mehr.

Allein auf dem Werkplatz sind Steinmetze, Maschinisten und Arbeiter im Einsatz, die in Plattenproduktion und Herstellung von Massivteilen tätig sind. Dazu kommen noch Statiker, Techniker, Bauleiter und Versetzer, die im Werk Satteldorf, in Außenstellen sowie auf den Baustellen verstreut sind. Zu guter Letzt darf ich auch auf die Reinemachefrauen aufmerksam machen.

All diese Leute möchten Sie einfach auf den Bau schicken? Langjährige erfahrene Arbeiter sollen einfach bei null anfangen? Das ist ja Respektlosigkeit schlechthin, übernehmen Sie etwa die Ausgleichszahlungen? Außerdem, da haben Sie Recht, beißen wir die Hand, die uns füttert – kein Steinbruch, kein Baustoff, keine Arbeit auf dem Bau.

Ein Tipp von mir, Herr Hintz: Machen Sie künftig Ihre Hausaufgaben richtig.

Jakob Schuhmann, Kirchberg

Quelle:

Publikation	Hohenloher Tagblatt, Crailsheim
Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.96
Datum	Donnerstag, den 26. April 2018
Seite	Nr.11
Deep-Link-Referenznummer	IRA-28737370